

Diese Abschrift wurde von Franz und Maria Kreuzwegerer
geschrieben und mit der Originalausgabe textinhaltlich überprüft.
Juli 2003

Über

Das weiße Pferd

in der

Offenbarung, Kapitel 19

Und sodann:

Über das Wort

und seinen geistigen oder inneren Sinn,

aus den »Himmlischen Geheimnissen«

Swedenborg-Verlag
Zürich 7, Apollostr. 2

Auszug vom Vorwort zur zweiten Auflage*

Die kleine Schrift »Über das weiße Pferd in der Offenbarung, Kapitel 19, und sodann über das Wort und seinen geistigen oder inneren Sinn« wurde von Swedenborg im Jahre 1758 zu London herausgegeben. Es handelt sich um einen Auszug aus den in der deutschen Ausgabe 16 Bände umfassenden »Himmlischen Geheimnissen im Worte Gottes«, einen Auszug, der dem deutschen Leser um so willkommener sein wird, als er zu diesem seit geraumer Zeit vergriffenen und erst in nicht zu naher Zukunft neu aufzulegenden Riesenwerk von 9500 Seiten kaum noch Zugang hat. Dieser Auszug bietet ihm in gedrängtester Form nahezu alles, was er wissen muß, um Swedenborgs Auslegung des geistigen oder inneren Sinnes des Göttlichen Wortes mit Verständnis folgen zu können, wenn er das Glück hat, ihr in anderen, ihm zugänglichen Werken des großen Sehers und Theologen zu begegnen.

Dr. Friedemann Horn

* Alles was nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit diesem Werk steht wurde bei diesem Vorwort nicht geschrieben.

Über das weiße Pferd

in der Offenbarung, Kapitel 19

1. Bei Johannes in der Offenbarung wird das Wort seinem geistigen oder inneren Sinn nach also beschrieben: „Ich sah den Himmel offen, und siehe ein weißes Pferd und Der darauf saß, heißt Treu und Wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit. Seine Augen wie eine Feuerflamme, und auf Seinem Haupt viele Diademe. Er hatte einen Namen geschrieben, den niemand weiß, außer Ihm; und Er war angetan mit einem Gewand, in Blut getaucht, und Sein Name heißt das Wort Gottes. Und die Heere in den Himmeln folgten Ihm auf weißen Pferden, in weißen und reinen Byssus gekleidet; und auf Seinem Kleid und auf Seiner Hüfte steht ein Name geschrieben: König der Könige und Herr der Herren: Offb.19/11-14,16.

Was dieses im einzelnen in sich schließt, kann niemand wissen, außer aus dem inneren Sinn; offenbar ist, daß alles einzelne etwas Vorbildliches und Bezeichnendes ist, nämlich der Himmel, der offen; das Pferd, das weiß war; Der darauf saß, daß Er mit Gerechtigkeit richte und streite; daß Seine Augen wie eine Feuerflamme; daß auf Seinem Haupt viele Diademe; daß Er einen Namen hatte, den niemand weiß, außer Ihm; daß Er angetan war mit einem Gewand in Blut getaucht; daß die Heere in den Himmeln Ihm auf weißen Pferden folgten; daß sie in reinen und weißen Byssus gekleidet waren, und daß auf Seinem Kleid und auf Seiner Hüfte ein Name geschrieben stand; es ist klar gesagt, daß Er das Wort sei, und daß der Herr es sei, Der das Wort ist; denn es heißt: „Sein Name heißt das Wort Gottes“; und hierauf: „auf Seinem Kleid und auf Seiner Hüfte steht ein Name geschrieben: König der Könige und Herr der Herren“.

Durch die Auslegung der einzelnen Worte wird offenbar, daß hier das Wort nach seinem geistigen oder inneren Sinn beschrieben wird; daß der Himmel offen ist, bildet vor und bedeutet, daß der innere Sinn des Wortes im Himmel gesehen wird, und daher von denjenigen in der Welt, denen der Himmel geöffnet ist; das Pferd, das weiß war, bildet vor und bedeutet das Verständnis des Wortes seinem Inneren nach; daß das weiße Pferd dies bedeute, wird aus dem folgenden klar werden; daß Der darauf saß, der Herr als Wort, also das Wort ist, steht fest, denn es wird gesagt: Sein Name heißt das Wort Gottes; ‚Treu, und Der mit Gerechtigkeit richtet‘ heißt Er aus dem Guten; und ‚Wahrhaftig, und Der mit Gerechtigkeit streitet‘ heißt, Er aus dem Wahren, denn der Herr selbst ist die Gerechtigkeit; Seine Augen wie eine Feuerflamme, bezeichnen das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten Seiner göttlichen Liebe; auf Seinem Haupt viele Diademe, bezeichnen alles Gute und Wahre des Glaubens; Er hatte einen Namen geschrieben den niemand weiß, außer Ihm, bedeutet, daß niemand sieht, wie beschaffen das Wort im inneren Sinn ist, als Er, und wem Er es offenbart; angetan mit einem Gewand in Blut getaucht, bezeichnet das Wort im Buchstaben, dem Gewalt angetan worden; die Heere in den Himmeln, die Ihm auf weißen Pferden folgten, bezeichnen diejenigen, die im Verständnis des Wortes seinem Inneren nach sind; in weißen und reinen Byssus gekleidet, bezeichnet dieselben im Wahren aus dem Guten; auf Seinem Kleid und auf Seiner Hüfte ein Name geschrieben, bezeichnet das Wahre und das Gute, und ihre Beschaffenheit. Hieraus, und aus dem, was vorhergeht, und was folgt, erhellt, daß hier verkündet wird, es werde um die letzte Zeit der Kirche der geistige oder innere Sinn des Wortes erschlossen werden; was aber dann geschehen werde, wird ebenfalls daselbst beschrieben: Offb.19/17-21.

Daß dies durch jene Worte bezeichnet wird, braucht nicht hier dargelegt zu werden, weil das einzelne gezeigt worden ist in den »Himmlichen Geheimnissen« als: Daß der Herr das Wort ist, weil Er das göttlich Wahre ist, Nr. 2533, 2803, 2894, 5272, (7835). Daß das Wort das göttlich Wahre ist, Nr. 4692, 5075, 9987. Daß, Der auf dem Pferd saß, genannt wird: Der richtet und streitet mit Gerechtigkeit, weil der Herr die Gerechtigkeit ist, und daß der Herr die Gerechtigkeit genannt wird, aus dem Grund, weil Er aus eigener Macht das menschliche Geschlecht erlöst hat, Nr. 1813, 2025-2027, 9715, 9809, 10019, 10152. Und daß die Gerechtigkeit das Verdienst ist, das dem Herrn allein angehört, Nr. 9715,

9979. Daß die Augen wie eine Feuerflamme das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten der göttlichen Liebe bezeichnen, ist, weil Augen den Verstand und das Wahre des Glaubens bezeichnen, Nr. 2701, 4403-4421, 4523-4534, 6923, 9051, 10569; und eine Feuerflamme das Gute der Liebe, Nr. 934, 4906, 5215, 6314, 6832. Daß die Diademe auf Seinem Haupt alles Gute und Wahre des Glaubens bezeichnen, Nr. 114, 3858, 6335, 6640, 9863, 9865, 9868, 9873, 9905. Daß durch einen Namen geschrieben haben, den niemand weiß, außer Ihm, bezeichnet wird, daß niemand sehe, wie beschaffen der innere Sinn des Wortes sei, außer Ihm, und wem Er es offenbare, hat seinen Grund darin, daß der Name die Beschaffenheit einer Sache bezeichnet, Nr. 144, 145, 1754, 1896, 2009, 2724, 3006, 3237, 3421, 6674, 9310. Daß angetan mit einem Gewand in Blut getaucht, das Wort im Buchenstaben bezeichnet, dem Gewalt angetan worden ist, weil das Gewand das Wahre bezeichnet, sofern es das Gute umkleidet, Nr. 1073, 2576, 5319, 9248, 5319, 5954, 9212, 9216, 9952, 10536; insonderheit das Wahre im Letzten, somit das Wort im Buchstaben, Nr. 5248, 6918, 9158, 9212; und weil Blut die vom Falschen dem Wahren angetane Gewalt bezeichnet, Nr. 374, 1005, 4735, 5476, 9127. Daß die Heere in den Himmeln, die Ihm auf weißen Pferden folgten, diejenigen bezeichnen, die im Verständnis des Wortes seinem Inneren nach sind, ist, weil durch die Heere diejenigen bezeichnet werden, die im Wahren und Guten des Himmels und der Kirche sind, Nr. 3448, 7236, 7988, 8019, und durch das Pferd das Verständnis, Nr. 3217, 5321, 6125, 6400, 6531, 6534, 7024, 8146, 8381, und durch weiß das Wahre, wie es im Licht des Himmels ist, somit das innere Wahre, Nr. 3301, 3993, 4007, 5319. Daß durch gekleidet in weißen und reinen Byssus dieselben, als im Wahren aus dem Guten, bezeichnet werden ist, weil Byssus oder aus Byssus, das Wahre aus himmlischem Ursprung bezeichnet, welches das Wahre aus dem Guten ist, Nr. 5319, 9469. Daß ein Name auf das Kleid und die Hüfte geschrieben, das Wahre und das Gute und ihre Beschaffenheit bedeutet, ist, weil das Kleid Wahres bezeichnet, und der Name Beschaffenheit, wie oben, und weil die Hüfte das Gute der Liebe bezeichnet, Nr. 3021, 4277, 4280, 9961, 10488. König der Könige und Herr der Herren ist der Herr in Ansehung des göttlich Wahren, und in Ansehung des göttlich Guten; daß der Herr König genannt wird aus dem göttlich Wahren, Nr. 3009, 5068, 6148. Und daß Er Herr genannt wird aus dem göttlich Guten, Nr. 4973, 9167, 9194.

Hieraus erhellt, wie das Wort in seinem geistigen oder inneren Sinn beschaffen ist, und daß kein Ausdruck darin enthalten ist, der nicht etwas Geistiges, dem Himmel und der Kirche Angehörendes bezeichne.

2. In den prophetischen Teilen des Wortes wird das Pferd häufig genannt, aber bisher wußte niemand, daß das Pferd das Verständnis, und der Reiter den Verständigen bezeichne, und dies vielleicht, weil es fremdartig und wunderbar erscheint, daß solches unter dem Pferd im geistigen Sinn, und daher im Wort verstanden werde; daß dem aber dennoch so sei, kann aus zahlreichen Stellen daselbst erhellen, von denen ich einige nur hier anführen will.

In der Weissagung Israels heißt es von Dan: „Dan wird eine Schlange am Weg und eine Pfeilschlange auf dem Fußpfad sein, die das Pferd in die Fersen beißt, so daß sein Reiter rücklings fällt“: 1Mo.49/17,18; was dieser prophetische Ausspruch über einen Stamm Israels bedeutet, kann niemand verstehen, wenn er nicht weiß, was durch Schlange, dann was durch Pferd und durch Reiter bezeichnet wird; daß es Geistiges sei, was darin liegt, wird jeder gewahr; was nun das einzelne bedeutet sehe man in den »Himmlischen Geheimnissen« Nr. 6398-6401, wo diese Weissagung erklärt ist.

Bei Hab.3/8,15: „Gott, Du reitest auf Deinen Rossen einher, Deine Wagen sind Heil, Du liebest treten in das Meer Deine Rosse“. Daß die Rosse hier Geistiges bezeichnen, ist offenbar, weil dies von Gott ausgesagt wird; was wäre es sonst, daß Gott einherreite, weil dies von Gott ausgesagt wird; was wäre es sonst, daß Gott einherreite auf Seinen Rossen, und daß Er Seine Rosse in das Meer treten lasse.

Bei Sach.14/20: „An jenem Tage wird auf des Pferden Glöckchen die Heiligkeit Jehovahs sein“.

Sach.12/4,5: „An selbigem Tag, spricht Jehovah, schlag Ich mit Stumpfsinn jeglich Roß, und mit Wahnsinn seinen Reiter, und über das Haus Jehudah halte Ich Meine Augen offen, aber jeglich Roß der Völker werde Ich mit Blindheit schlagen“. Hier wird von der Verwüstung der Kirche gehandelt, wenn es kein Verständnis irgendeines Wahren mehr gibt; dies wird auf diese Weise durch das Roß und den Reiter beschrieben; was sonst sollte das besagen, daß jeglich Roß mit Stumpfsinn und daß das Roß der Völker mit Blindheit geschlagen werden solle? Was hätte das mit der Kirche zu tun?

Bei Hiob 39/17-19f: „Gott ließ ihn vergessen der Weisheit, und es ist ihm keine Einsicht zugeteilt, zur Zeit hat er in die Höhe sich erhoben, verlacht das Pferd und dessen Reiter“. Daß hier durch Pferd das Verständnis bezeichnet wird, tritt klar zutage; ähnlich bei David, wo es heißt „Reiten auf dem Wort der Wahrheit“: Ps.45/5 und an vielen anderen Stellen.

Wer könnte überdies wissen, woher es kommt, daß Elias und Elisa der Wagen Israels und seine Reiter genannt wurden, und warum dem Knaben des Elisa der Berg voller Rosse und feuriger Wagen erschien, wenn er nicht weiß, was Wagen und Reiter bezeichnen, und was Elias und Elisa vorbildeten; denn Elisa sagte zu Elias: „Mein Vater, mein Vater, Israels Wagen und seine Reiter“: 2Kö.2/11,12, und der König Joas zu Elisa: „Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reiter“: 2Kö.13/14. Und vom Knaben des Elisa: „Jehovah öffnet die Augen des Knaben des Elisa, und er sah, und siehe, der Berg war voll Rosse und feuriger Wagen rings um Elisa her“: 2Kö.6/17. Daß Elias und Elisa der Wagen Israels und seine Reiter genannt wurden, beruht darauf, daß beide den Herrn in Ansehung des Wortes vorbildeten, und daß durch Wagen die Lehren aus dem Wort, und durch Reiter die Einsicht bezeichnet wird; daß Elias und Elisa den Herrn in Ansehung des Wortes vorgebildet haben, sehe man in den »Himmlichen Geheimnissen« Nr. 5247, 7643, 8029, 9327, und daß Wagen der Lehre aus dem Wort bezeichnen, Nr. 5321, 8215.

3. Daß das Pferd das Verständnis bezeichnet, kommt nirgend anderswoher, als aus den Vorbildungen in der geistigen Welt; häufig erscheinen daselbst Pferde und auf Pferden Sitzende, dann auch Wagen, und alle daselbst wissen, daß sie dem Verstand und der Lehre Angehöriges bezeichnen; ich habe oft gesehen, wenn einige daselbst aus ihrem Verständnis im Nachdenken waren, daß sie alsdann wie auf Pferden reitend erschienen; so stellte sich, ihnen selbst unbewußt, ihr Nachsinnen vor anderen dar. Es befindet sich daselbst auch ein Ort, wo viele zusammenkommen, die über die Wahrheiten des Wortes aus dem Verständnis denken und reden; und wenn andere dahin kommen, so sehen sie die ganze Fläche voller Wagen und Rosse; und Neulinge, welche staunen, woher dies, werden belehrt, daß diese Erscheinung aus dem verständigen Denken der Versammelten komme; dieser Ort heißt Versammlung der Verständigen und Weisen. Es wurden von mir auch leuchtende Pferde und feurige Wagen gesehen, wenn welche in den Himmel erhoben wurden, was ein Anzeichen war, daß sie eben in die Wahrheiten der himmlischen Lehre unterrichtet und verständig gemacht, und so erhoben worden seien; aus dieser Erscheinung ward ich inne, was durch den Feuerwagen und die Feuerrosse bezeichnet wird, die den Elias in den Himmel erhoben; und was durch die Pferde und die feurigen Wagen, die dem Knaben des Elisa erschienen, als seine Augen geöffnet waren.

4. Daß Wagen und Pferde solches vorbildeten, war in den alten Kirche wohlbekannt; denn jene Kirchen waren vorbildliche Kirchen, und bei denen, die ihnen angehörten, war die Wissenschaft der Entsprechungen und Vorbildungen die oberste Wissenschaft; aus diesen Kirchen ist die Bedeutung des Pferdes, daß es das Verständnis bezeichne, zu den Weisen ringsum, auch nach Griechenland, übergegangen; daher kam es, daß sie bei Beschreibung der Sonne, wohin sie den Gott der Weisheit und Einsicht versetzten, ihr einen Wagen und vier feurige Rosse zuteilten. Und daß sie, wenn sie den Meeresherrn beschrieben, weil durch das Meer die Wissenschaften bezeichnet werden, die aus dem Verständnis sind, diesem ebenfalls Pferde beigaben. Und daß sie bei Beschreibung des Ursprungs der Wissenschaften aus dem Verstand, ein geflügeltes Pferd darstellten, das mit dem Huf eine Quelle aufstieß, an der neun Jungfrauen waren, welche die Wissenschaften bezeichnen; denn aus den alten Kirchen war ihnen bekannt, daß durch das Pferd das Verständnis bezeichnet werde, durch Flügel geistig Wahres, durch den Huf Wissenschaftliches aus dem Verständnis, und durch die Quelle die Lehre, aus der die Wissenschaften stammen. Durch das Trojanische Pferd wurde nichts anderes bezeichnet, als ein ihrem Verstand entstammender Kunstgriff, die Mauern zu zerstören. Wenn heutzutage der Verstand in der von jenen Alten überkommenen Weise geschildert wird, pflegt er zwar durch ein fliegendes Pferd oder den Pegasus dargestellt zu werden, die Lehre durch eine Quelle, und die Wissenschaften durch Jungfrauen; aber kaum jemand weiß, daß das Pferd im mystischen Sinn das Verständnis bezeichnet; noch weniger, daß jene Bedeutungen aus den alten vorbildlichen Kirche auf die Heiden übergegangen waren.

5. Da durch das weiße Pferd das Verständnis des Wortes seinem geistigen oder inneren Sinn nach

bezeichnet wird, so soll nun folgen, was über das Wort und über jenen Sinn in den »Himmlischen Geheimnissen« gezeigt worden ist; denn daselbst ist alles, was im ersten und zweiten Buch Mose enthalten ist, nach dem geistigen oder inneren Sinn erklärt.

Über das Wort und seinen geistigen oder inneren Sinn aus den Himmlischen Geheimnissen

Über die Notwendigkeit und Vortrefflichkeit des Wortes¹

6. Daß man aus dem Licht der Natur nichts weiß vom Herrn, vom Himmel und von der Hölle, vom Leben des Menschen nach dem Tode, und von den göttlichen Wahrheiten, durch die dem Menschen geistiges und ewiges Leben wird, Nr. 8944, 10318-10320. Daß dies daraus erhellen kann, daß viele, und unter ihnen Gelehrte, an diese Dinge nicht glauben, obgleich sie, wo das Wort ist, geboren und durch dasselbe darüber unterrichtet sind, Nr. 10319. Daß es also notwendig war, daß eine Offenbarung aus dem Himmel stattfand, weil der Mensch für den Himmel geboren ist, Nr. 1775. Daß daher zu allen Zeiten eine Offenbarung bestand, Nr. 2895. Von den verschiedenen Arten der Offenbarung, die auf dieser Erde aufeinanderfolgten, Nr. 10355, 10632. Daß den urältesten Menschen, die vor der Flut lebten, und deren Zeit das Goldene Zeitalter heißt, unmittelbare Offenbarung zuteil wurde, und daher das göttlich Wahre in ihre Herzen eingeschrieben war, Nr. 2896. Daß den alten Kirchen, die nach der Flut bestanden, ein historisches und prophetisches Wort gegeben wurde, Nr. 2686, 2897; über welche Kirchen man nachsehe im »Neuen Jerusalem und seiner Lehre« Nr. 247. Daß der historische Teil desselben die Kriege Jehovahs genannt wurde, und der prophetische die Sprüche, Nr. 2897. Daß dieses Wort in bezug auf die Inspiration unserem Wort ähnlich, aber jenen Kirchen angepaßt war, Nr. 2897. Daß es von Moses erwähnt wird, Nr. 2686, 2897. Daß aber dieses Wort verlorengegangen ist, Nr. 2897. Daß auch prophetische Offenbarungen bei anderen stattfanden, wie aus den Weissagungen des Bileam erhellt, Nr. 2898.

Daß das Wort göttlich ist im ganzen und im einzelnen, Nr. 639, 680, 10321, 10637. Daß das Wort bis auf jedes Strichlein und Jota göttlich und heilig ist, durch Erfahrung gezeigt, Nr. 9349. Wie heutzutage erklärt wird, daß das Wort bis auf jedes Jota inspiriert sei, Nr. 1886.

Daß die Kirche im engeren Sinn da ist, wo das Wort und durch dasselbe der Herr bekannt ist, und wo die göttlichen Wahrheiten geoffenbart sind, Nr. 3857, 10761. Daß aber darum nicht diejenigen der Kirche angehören, die geboren sind, wo das Wort ist, und durch dasselbe der Herr bekannt, sondern die, welche durch Wahrheiten aus dem Wort vom Herrn wiedergeboren werden; und dies sind die, welche den darin enthaltenen Wahrheiten gemäß leben, also, die ein Leben der Liebe und des Glaubens leben, Nr. 6637, 10143, 10153, 10578, 10645, 10829.

¹ Anmerkung des Übersetzers. In der lateinischen Originalausgabe findet sich unter den Anführungen aus den »Himmlischen Geheimnissen« eine Anzahl nicht zutreffender Nummern; für diese sind die richtigen eingesetzt worden, bis auf wenige, die in () gestellt sind. Die Berichtigungen sind durch Vergleich mit den im Werk »Vom neuen Jerusalem und seiner himmlischen Lehre« Nr. 255-266 angeführten Parallelstellen geprüft und festgestellt worden.

Das Wort wird nur von Erleuchteten verstanden

7. Daß die menschliche Vernunft weder Göttliches, noch selbst Geistiges fassen kann, wenn sie nicht vom Herrn erleuchtet wird, Nr. 2196, 2203, 2209, 2654. Daß daher nur Erleuchtete das Wort verstehen, Nr. 10323. Daß der Herr denen, die erleuchtet werden, gibt, das Wahre zu verstehen, und was sich zu widersprechen scheint, zu erkennen, Nr. 9382, 10659. Daß das Wort im Buchstabensinn nicht übereinstimmend ist, und sich mitunter zu widersprechen scheint, Nr. 9025. Und daß es deshalb von solchen, die nicht erleuchtet sind, erklärt und gedreht werden kann, um irgendwelche Meinung und Irrlehre zu begründen, und um irgendeine weltliche und körperliche Liebe zu begünstigen, Nr. 4783, 10330, 10400. Daß diejenigen aus dem Wort erleuchtet werden, die es aus Liebe zum Wahren und Guten lesen, nicht aber die, welche dies tun aus Liebe zu Ruhm, Gewinn oder Ehre, also aus Liebe zu sich, Nr. 9382, 10548, 10549, 10551. Daß diejenigen erleuchtet werden, die im Guten des Lebens sind, und daraus in der Neigung zum Wahren, Nr. 8694. Daß diejenigen erleuchtet werden, deren Inneres erschlossen ist, also die, welche ihrem inneren Menschen nach in das Licht des Himmels erhoben werden können, Nr. 10400, 10402, 10691, 10694. Daß Erleuchtung eine tatsächliche Erschließung des inneren Gemüts ist, und auch eine Erhebung in das Licht des Himmels, Nr. 10330. Daß bei denen, die das Wort heilig halten, ihnen unbewußt, Heiliges aus dem Inneren einfließt, das ist, durch das Innere vom Herrn, Nr. 6789. Daß diejenigen erleuchtet werden und im Wort das Wahre erschauen, die vom Herrn, nicht aber die, welche von sich selbst geführt werden, Nr. 10638. Daß diejenigen vom Herrn geführt werden, die das Wahre lieben, weil es wahr ist, und daß diese es auch sind, die den göttlichen Wahrheiten gemäß zu leben lieben, Nr. 10578, 10645, 10829. Daß das Wort beim Menschen dem Leben seiner Liebe und seines Glaubens gemäß belebt wird, Nr. 1776. Daß das der eigenen Einsicht Entstammende kein Leben in sich hat, weil aus dem Eigenen des Menschen nichts kommt, das gut ist, Nr. 8941, 8944. Daß diejenigen nicht erleuchtet werden können, die sich in falscher Lehre sehr bestärkt haben, Nr. 10640.

Daß der Verstand es ist, der erleuchtet wird, Nr. 6608, 9300. Daß der Verstand das Aufnahmegefäß des Wahren ist, Nr. 6222, 6608, 10659. Daß über jede Lehre der Kirche Vorstellungen vorhanden sind, die dem Verstand und dem Denken daraus angehören, und denen gemäß die Lehre wahrgenommen wird, Nr. 3310, 3825. Daß die Vorstellungen des Menschen, solange er in der Welt lebt, natürlich sind, weil da der Mensch natürlich denkt; daß aber in denselben, bei denjenigen, die in der Neigung zum Wahren um des Wahren willen sind, dennoch geistige Vorstellungen verborgen liegen, und daß in diese der Mensch nach dem Tode kommt, Nr. 3310, 5510, 6201, 10237, 10240, 10551. Daß es ohne Vorstellungen des Verstandes und daher des Denkens kein Wahrnehmen irgendeiner Sache gibt, Nr. 3825. Daß die Vorstellungen von Sachen des Glaubens im anderen Leben erschlossen und daselbst von den Engeln gesehen werden, wie sie beschaffen sind, und daß der Mensch alsdann ihnen gemäß, soweit sie aus der seiner Liebe angehörenden Neigung hervorgehen, mit anderen verbunden wird, Nr. 1869, 3310, 5510, 6201, 8885. Daß das Wort deshalb nur verstanden wird vom vernünftigen Menschen; denn etwas glauben, ohne Vorstellung des Gegenstandes, und ohne vernünftige Betrachtung, ist nur ein im Gedächtnis Behalten von Worten, die alles der Wahrnehmung und Neigung angehörenden Lebens entbehren, welches kein Glauben ist, Nr. 2533. Daß es der Buchstabensinn des Wortes ist, der erleuchtet wird, Nr. (3619), 9824, 9905, 10548.

Das Wort wird nur verstanden durch die Lehre aus dem Wort

8. Daß die Lehre der Kirche aus dem Wort sein soll, Nr. 3464, 5402, 6832, 10763, 10765. Daß das Wort ohne Lehre nicht verstanden wird, Nr. 9025, 9409, 9424, 9430, 10324, 10431, 10582. Daß die wahre Lehre die Leuchte ist für die, welche das Wort lesen, Nr. 10400. Daß die echte Lehre von denen ausgehen soll, die in Erleuchtung vom Herrn sind, Nr. 2510, 2516, 2519, 9424, 10105. Daß das Wort durch die von einem Erleuchteten gebildete Lehre verstanden wird, Nr. 10324. Daß die, welche in Erleuchtung sind, sich aus dem Wort die Lehre bilden, Nr. 9382, 10659. Unterschied zwischen denen,

die aus der Lehre der Kirche, und denen, die aus dem bloßen Buchstabensinn des Wortes lehren und lernen; wie beschaffen dieser Unterschied, Nr. 9025. Daß diejenigen, die im Buchstabensinn des Wortes ohne Lehre sind, in kein Verständnis der göttlichen Wahrheiten kommen, Nr. 9409, 9410, 10582. Daß sie in viele Irrtümer verfallen, Nr. 10431. Daß diejenigen, die in der Neigung zum Wahren um des Wahren willen sind, wenn sie Erwachsene werden, und aus ihrem Verstand sehen können, nicht einfach in den Lehren ihrer Kirche verbleiben, sondern daß sie aus dem Wort forschen, ob sie wahr sind, Nr. 5402, 5432, 6047. Daß sonst einem jeden das Wahre aus anderen zuteil würde, und aus dem heimatlichen Boden, sei er als Jude oder als Grieche geboren, Nr. 6047. Daß dennoch, was aus dem buchstäblichen Sinn des Wortes Sache des Glauben geworden ist, nicht auszulöschen ist, außer nach völliger Einsicht, Nr. 9039.

Daß die wahre Lehre der Kirche die Lehre der Liebtätigkeit und des Glaubens ist, Nr. 2417, 4766, 10763, 10765. Daß die Lehre des Glaubens nicht die Kirche bildet, sondern das Leben des Glaubens, welches Liebtätigkeit ist, Nr. 809, 1798, 1799, 1834, 4468, (4677), 4766, 5826, 6637. Daß die Lehren nichts sind, wenn nicht nach ihnen gelebt wird, und daß jeder sehen kann, daß sie des Lebens wegen sind, und nicht des Gedächtnisses wegen, und Sache des Denkens daraus, Nr. 1515, 2049, 2116. Daß heutzutage in den Kirchen die Lehre des Glaubens und nicht der Liebtätigkeit ist, und daß die Lehre der Liebtätigkeit in eine Wissenschaft verwiesen ist, die Moraltheologie genannt wird, Nr. 2417. Daß die Kirche *eine* wäre, wenn die Menschen als Menschen der Kirche aus dem Leben, also aus der Liebtätigkeit, anerkannt würden, Nr. 1285, 1316, 2982, 3267, 3445, 3451, 3452. Wie hoch die Lehre der Liebtätigkeit über der Lehre des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens steht, Nr. 4844. Daß diejenigen in Unwissenheit über Himmlisches sind, die nichts von der Liebtätigkeit wissen, Nr. 2435. Daß diejenigen, die nur die Lehre des Glaubens und nicht der Liebtätigkeit haben, in Irrtümer verfallen, von denen ebenfalls gehandelt wird, Nr. 2417, 2383, 3146, 3325, 3412, 3413, 3416, 3773, 4672, 4730, 4783, 4925, 5351, 7623-7627, 7752-7762, 7790, 8094, 8313, 8530, 8765, 9186, 9224, 10555. Daß die, welche allein in der Lehre des Glaubens sind, und nicht im Leben des Glaubens, welches Liebtätigkeit ist, ehemals Unbeschnittene oder Philister hießen, Nr. 3412, 3413, 3463, 8313, 8093, 9340. Daß bei den Alten die Lehre der Liebe zum Herrn und der Liebtätigkeit gegen den Nächsten war, und daß die Lehre des Glaubens diesen dienstbar gemacht war, Nr. 2417, 3419, 4844, 4955.

Daß die durch einen Erleuchteten gebildete Lehre nachher durch Vernünftiges und Wissenschaftliches begründet werden kann, und daß sie so völliger verstanden und befestigt wird, Nr. 2553, 2719, 2720, 3052, 3310, 6047. Mehr über diesen Gegenstand sehe man im »Neuen Jerusalem und seine himmlische Lehre« Nr. 51. Daß diejenigen, die in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens sind, wollen, daß man die Lehrsätze der Kirche einfach glaube, ohne irgendwelche vernünftige Anschauung, Nr. 3394.

Daß es nicht Sache des Weisen ist, einen Lehrsatz zu begründen, sondern zu sehen, ob er wahr ist, bevor er ihn begründet; und daß dies stattfindet bei denen, die in Erleuchtung sind, Nr. 1017, 4741, 7012, 7680, 7950. Daß das Licht aus Begründung natürliches, nicht geistiges Licht ist, und auch bei Bösen vorhanden sein kann, Nr. 8780. Daß alles, auch Falsches, begründet werden kann, bis es wie wahr erscheint, Nr. (2482, 2490), 5033, 6865, 8521.

Im Wort ist ein geistiger Sinn, welcher der innere Sinn heißt

9. Daß niemand wissen kann, was der geistige oder innere Sinn des Wortes ist, wenn er nicht weiß, was Entsprechung ist, Nr. 2895, 4322. Daß alles und jedes, bis aufs Kleinste, was in der natürlichen Welt ist, Geistigem entspricht, und daher solches bezeichnet, Nr. 1886-1889, 2897-3003, 3213-3227. Daß Geistiges, dem Natürliches entspricht, im Natürlichem unter anderer Gestalt erscheint, so daß es nicht erkannt wird, Nr. 1887, 2395, 8920. Daß kaum jemand weiß, wo denn das Göttliche im Wort sei, während es doch in seinem inneren und geistigen Sinn ist, dessen Dasein heutzutage unbekannt ist, Nr. 2899, 4989. Daß das Mystische des Wortes nichts anderes ist, als was sein innerer oder geistiger Sinn enthält, in dem vom Herrn, von der Verherrlichung Seines Menschlichen, von Seinem Reich und von

der Kirche gehandelt wird, und nicht von natürlichen Dingen, die der Welt angehören, Nr. 4923. Daß die prophetischen Teile an vielen Stellen nicht verstanden werden können, und so von keinem Nutzen wären, ohne den inneren Sinn; durch Beispiele gezeigt, Nr. 2608, 8020, 8398, wie auch, was durch das weiße Pferd in der Offenbarung bezeichnet wird, Nr. 2760f. Was durch die dem Petrus gegebenen Schlüssel des Himmelreichs, Vorrede zu Kap. 22 des ersten Buchs Mose und Nr. 9410. Was durch Fleisch, Blut, Brot, Wein im heiligen Abendmahl, Nr. 8682. Was durch die Weissagungen Jakobs über seine Söhne im 49. Kapitel des ersten Buchs Mose, Nr. 6306, 6333-6465. Was durch viele Weissagungen über Jehudah und Israel, die auf dieses Volk nicht anwendbar sind, noch zutreffen im Buchstabensinn, Nr. 6333, 6361, 6415, 6438, 6444. Außer vielen anderen mehr, Nr. 2608. Was Entsprechung sei, kann weiter ersehen werden im Werk über »Himmel und Hölle« Nr. 87-115 und 303-310.

Vom inneren oder geistigen Sinn des Wortes im allgemeinen, Nr. 1767-1777, 1869-1879. Daß in allem und jedem des Wortes ein innerer Sinn ist, Nr. 1143, 1984, 2135, 2333, 2395, 2495, 2619. Daß dies nicht im Buchstabensinn erscheint, dennoch aber innerlich darin ist, Nr. 4442.

Der innere Sinn des Wortes ist zunächst für die Engel und auch für die Menschen

10. Damit man wisse, was der innere Sinn sei, wie beschaffen und welchen Ursprung, soll hier im allgemeinen gesagt werden, daß das Denken und Sprechen im Himmel anders ist, als in der Welt; im Himmel geistig, in der Welt natürlich; daß deshalb, wenn ein Mensch das Wort liest, die Engel, die beim Menschen sind, es geistig, während die Menschen es natürlich wahrnehmen, daß daher die Engel im inneren Sinn sind, wenn die Menschen im äußeren Sinn sind; daß sie aber dennoch durch Entsprechung *eins* ausmachen. Daß die Engel nicht nur geistig denken, sondern auch geistig sprechen; dann, daß sie beim Menschen sind, und daß die Verbindung mit ihnen durch das Wort geschieht, sehe man im Werk über »Himmel und Hölle«, wo gehandelt wird von der Weisheit der Engel des Himmels, Nr. 265-275. Von ihrer Rede, Nr. 234-245. Von ihrer Verbindung mit dem Menschen, Nr. 291-302. Und von der Verbindung durch das Wort, Nr. 303-310.

Daß das Wort anders verstanden wird von den Engeln in den Himmeln, als von den Menschen auf Erden, und daß für die Engel der innere oder geistige Sinn, für die Menschen aber der äußere oder natürliche Sinn ist, Nr. 1887, 2395. Daß die Engel das Wort im inneren Sinn wahrnehmen, und nicht im äußeren, aus der Erfahrung derjenigen, die mit mir sprachen, während ich das Wort las, Nr. 1769-1772. Daß die Vorstellungen des Denkens und auch das Reden der Engel geistig sind, menschliche Vorstellungen und menschliches Reden aber natürlich, daß daher ein innerer Sinn, welcher geistig, für die Engel ist, durch Erfahrung beleuchtet, Nr. 2333. Daß dennoch der Buchstabensinn des Wortes den geistigen Vorstellungen der Engel als Mittel dient, vergleichsweise wie die Worte der Rede beim Menschen dem Begriff von einer Sache dienen, Nr. 2143. Daß dasjenige, was dem inneren Sinn des Wortes angehört, in den Bereich des Himmelslichtes fällt, also in die Wahrnehmung der Engel, Nr. 2618, 2619, 2629, 3086. Daß daher das, was die Engel aus dem Wort wahrnehmen, ihnen kostbar ist, Nr. 2540, 2541, 2545, 2551. Daß die Engel auch nicht einen einzigen Ausdruck vom Buchstabensinn des Wortes verstehen, Nr. 64, 65, 1434, 1929. Daß sie ebensowenig die Personen- und Ortsnamen kennen, die im Wort vorkommen, Nr. 1434, 1888, 4442, 4480. Daß Namen nicht in den Himmel eindringen, noch daselbst ausgesprochen werden können, Nr. 1876, 1888. Daß alle Namen im Wort Sachen bezeichnen, und daß sie im Himmel in Vorstellungen von Sachen verwandelt werden, Nr. 768, 1888, 4310, 4442, 5225, 5287, 10329. Daß die Engel auch abstrakt von Personen denken, Nr. 6653, 8343, 8985, 9007. Wie schön der innere Sinn des Wortes ist, wenn es sich auch nur um bloße Namen handelt, wird durch Beispiele aus dem Wort gezeigt, Nr. 1224, 1888, 2395. Daß auch mehrere Namen in Reihenfolge im inneren Sinn *eine* Sache ausdrücken, Nr. 5095. Daß auch alle Zahlen im Wort Sachen bezeichnen, Nr. 482, 487, 647, 648, 755, 813, 1963, 1988, 2075, 2252, 3252, 4264, 6175, 9488, 9659, 10217, 10253. Daß auch Geister das Wort im inneren Sinn wahrnehmen, in dem Maße, als ihr Inneres dem Himmel geöffnet ist, Nr. 1771. Daß der Buchstabensinn des Wortes, der natürlich ist, bei den

Engeln augenblicklich in den geistigen umgewandelt wird, weil Entsprechung besteht, Nr. 5648. Und dies, ohne daß sie hören oder wissen, was im buchstäblichen oder äußeren Sinn geschrieben steht, Nr. 10215. Daß so der buchstäbliche oder äußere Sinn auf den Menschen beschränkt ist, und nicht weiter dringt, Nr. 2015.

Daß es einen inneren Sinn des Wortes gibt, und auch einen innersten oder höchsten Sinn, von welchen gehandelt wird, Nr. 9407, 10604, 10614, 10627. Daß die geistigen Engel, das sind die, welche im geistigen Reich des Herrn sind, das Wort im inneren Sinn wahrnehmen, und daß die himmlischen Engel, das sind die, welche im himmlischen Reich des Herrn sind, das Wort im innersten Sinn wahrnehmen, Nr. 2157, 2275.

Daß das Wort für die Menschen ist, und auch für die Engel, beiden anbequem, Nr. 7381, 8862, 10322. Daß das Wort das Himmel und Erde Vereinende ist, Nr. 2310, 2495, 9212, 9216, 9357. Daß die Verbindung des Himmels mit dem Menschen durch das Wort geschieht, Nr. 9396, 9400, 9401, 10452. Daß deshalb das Wort der Bund heißt, Nr. 9396. Weil Bund Verbindung bezeichnet, Nr. 665, 666, 1023, 1038, 1864, 1996, 2003, 2021, 6804, 8767, 8778, 9396, 10632. Daß ein innerer Sinn im Wort ist, weil das Wort vom Herrn durch die drei Himmel bis zum Menschen herabkam, Nr. 2310, 6597. Und daß es so den Engeln der drei Himmel und auch den Menschen anbequemt worden ist, Nr. 7381, 8862. Daß es daher kommt, daß das Wort göttlich ist, Nr. 9280, 4989. Und daß es heilig ist, Nr. 10276. Und daß es geistig ist, Nr. 4480. Und daß es aus dem Göttlichen eingegeben ist, Nr. 9094. Daß dies Inspiration ist, Nr. 9094.

Daß auch der Mensch, der wiedergeboren ist, tatsächlich im inneren Sinn des Wortes ist, obgleich er es nicht weiß, weil bei ihm der innere Mensch, der geistige Wahrnehmung hat, erschlossen ist, Nr. 10400. Daß aber bei ihm das Geistige des Wortes in natürliche Vorstellungen einfließt, und also in natürlicher Form dargestellt wird, weil er, während er in der Welt lebt, was das Wahrnehmen anbetrifft, im natürlichen Menschen denkt, Nr. 5614. Daß daher das Licht des Wahren bei denen, die erleuchtet werden, aus ihrem Inneren ist, also durch das Innere vom Herrn, Nr. 10691, 10694. Daß auf diesem Weg auch Heiliges einfließt bei denen, die das Wort heilig halten, Nr. 6789. Weil der wiedergeborene Mensch in Wirklichkeit im inneren Sinn des Wortes ist, und zwar im Heiligen desselben, obgleich er es nicht weiß; daß er deshalb nach dem Tode in denselben von selbst kommt, und daß er dann nicht mehr im Buchstabensinn ist, Nr. 3226, 3342, 3343.

Daß die Vorstellungen des inneren Menschen geistig sind, daß aber der Mensch, während er in der Welt lebt, sie nicht wahrnimmt, weil sie innerlich in seinem natürlichen Denken sind, welchem sie das Vernunftvermögen verleihen, Nr. 10236, 10237, 10240, 10551. Daß aber der Mensch nach dem Tode in diese seine Vorstellungen kommt, weil sie seinem Geist angehören, und aus ihnen alsdann nicht nur denkt, sondern auch spricht, Nr. 2470, 2478, 2479, 10568, 10604. Aus diesem Grund ist gesagt worden, daß der wiedergeborene Mensch es nicht wisse, daß er im geistigen Sinn des Wortes ist, und daß ihm daraus Erleuchtung wird.

Im inneren oder geistigen Sinn des Wortes sind unzählige Geheimnisse

11. Daß das Wort im inneren Sinn Unzähliges enthält, das die menschliche Fassungskraft übersteigt, Nr. 3085, 3086. Auch Unaussprechliches und Unerklärliches, Nr. 1965, das allein den Engeln dargestellt und von ihnen verstanden wird, Nr. 167. Daß der innere Sinn des Wortes Geheimnisse des Himmels enthält, die den Herrn betreffen und Sein Reich in den Himmeln und auf Erden, Nr. 1-4, 937. Daß diese Geheimnisse im Buchstabensinn nicht erscheinen, Nr. 937, 1502, 2161. Daß vieles, was bei den Propheten sich findet, wie unzusammenhängend erscheint, was im inneren Sinn in schöner Reihenfolge stetig zusammenhängt, Nr. 7153, 9022. Daß nicht ein einziges Wort, noch selbst ein einziges Jota in seiner Ursprache im Buchstabensinn des Wortes fehlen kann, ohne eine Unterbrechung im inneren Sinn, und daß deshalb durch die göttliche Vorsehung des Herrn das Wort so unversehrt bis auf jedes Strichlein erhalten worden ist, Nr. 7933. Daß Unzähliges im einzelnen des Wortes enthalten ist, Nr. 6617, 8920. Und in einem jeden Ausdruck, Nr. 1869. Daß Unzähliges enthalten ist im Gebet des Herrn,

und im einzelnen desselben, Nr. 6619. Und in den Vorschriften der Zehn Gebote; in deren äußerem Sinn einiges doch so beschaffen ist, daß es einem jeden Volk ohne Offenbarung bekannt ist, Nr. 8867, 8900. Daß in jedem Häkchen im Buchstaben des Wortes in der Ursprache Heiliges ist, und solches aus dem Himmel gezeigt wurde, sehe man im Werk über »Himmel und Hölle« Nr. 260, wo die Worte des Herrn erklärt werden, daß kein Jota oder Häkchen vom Gesetz vergehen werde, Matth.5/18.

Daß sich im Wort, hauptsächlich im prophetischen Teil, je zwei Ausdrücke finden für anscheinend eine und diesselbe Sache, daß sich aber der eine auf Gutes, und der andere auf Wahres bezieht, Nr. 683, 707, 2516, 8339. Daß im Wort Gutes und Wahres auf wunderbare Weise verbunden sind, und daß diese Verbindung nur demjenigen erscheint, der den inneren Sinn kennt, Nr. 10554. Und daß so im Wort und im einzelnen desselben ein göttliche Ehe und eine himmlische Ehe ist, Nr. 683, 793, 801, 2173, 2516, 2712, 5138, 7022. Daß die göttliche Ehe die Ehe des göttlich Guten und des göttlich Wahren, also der Herr im Himmel ist, in dem allein dort jene Ehe ist, Nr. 3004, 3005, 3009, 5138, 5194, 5502, 6343, 7945, 8339, 9263, 9314. Daß durch Jesus auch das göttlich Gute bezeichnet wird, und durch Christus das göttlich Wahre, und so durch beide die göttliche Ehe im Himmel, Nr. 3004, 3005, 3009. Daß diese Ehe, also der Herr in Ansehung des göttlich Guten und göttlich Wahren im einzelnen des Wortes in seinem inneren Sinn ist, Nr. 5502. Daß die Ehe von Gutem und Wahrem vom Herrn im Himmel und in der Kirche ist es, welche himmlische Ehe heißt, Nr. 2508, 2618, 2803, 3004, 3211, 3952, 6179. Daß also in dieser Hinsicht das Wort gleichsam der Himmel ist, Nr. 2173, 10126. Daß der Himmel im Wort der Ehe verglichen wird, wegen der Ehe von Gutem und Wahrem daselbst, Nr. 2758, 3132, 4434, 4835. Daß der innere Sinn die eigentliche echte Lehre der Kirche ist, Nr. 9025, 9430, 10400. Daß diejenigen, die das Wort dem inneren Sinn nach verstehen, die eigentliche wahre Lehre der Kirche kennen, weil der innere Sinn diese enthält, Nr. 9025, 9430, 10400. Daß das Innere des Wortes auch das Innere der Kirche ist, sowie auch das Innere des Gottesdienstes, Nr. 10460. Daß das Wort die Lehre der Liebe zum Herrn und der Liebätigkeit gegen den Nächsten ist, Nr. 3419, 3420.

Daß das Wort im Buchstaben wie eine Wolke ist, und daß es im inneren Sinn Herrlichkeit ist, Vorrede zum 18. Kapitel des ersten Buches Mose, und Nr. 5922, 6343, wo erklärt wird, daß der Herr kommen werde in den Wolken des Himmels mit Herrlichkeit. Daß auch im Wort Wolke das Wort im Buchstabensinn bezeichnet, und Herrlichkeit das Wort im inneren Sinn, Vorrede zum 18. Kapitel des ersten Buches Mose, und Nr. 4060, 4391, 5922, 6343, 6752, 8106, 8781, 9430, 10551, 10574. Daß das im Buchstabensinn Enthaltene gegen das im inneren Sinn Enthaltene sich verhält wie die rohen Entwürfe um einen polierten optischen Zylinder, aus welchen dennoch im Zylinder das schöne Bild eines Menschen dargestellt wird, Nr. 1871. In der geistigen Welt werden die, welche allein den Buchstabensinn wollen und anerkennen, durch ein mißgestaltetes, altes Weib vorgebildet; die aber, die zugleich den inneren Sinn wollen und anerkennen, durch eine schönbekleidete Jungfrau, Nr. 1774. Daß das Wort in seinem ganzen Umfang ein Bild des Himmels ist, weil das Wort das göttlich Wahre ist, und das göttlich Wahre den Himmel bildet, und der Himmel einen Menschen darstellt, und daß in dieser Hinsicht das Wort wie das Bild eines Menschen ist, Nr. 1871. Daß der Himmel in *einer* Zusammenfassung *einen* Menschen darstellt, sehe man im Werk über »Himmel und Hölle« Nr. 59-67. Und daß das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre den Himmel bildet, Nr. 126-140, 200-212. Daß das Wort vor den Engeln schön und anmutig dargestellt wird, Nr. 1767, 1768. Daß der Buchstabensinn gleichsam der Körper, und daß der innere Sinn gleichsam die Seele dieses Körpers ist, Nr. 8943. Daß demnach dem Wort aus dem inneren Sinn Leben zuteil wird, Nr. 1405, 4857. Daß das Wort im inneren Sinn rein ist, und daß es im Buchstabensinn nicht so erscheint, Nr. 2362, 2395. Daß das im Buchstabensinn Enthaltene heilig ist durch das Innere, Nr. 10126, 10728.

Daß in den geschichtlichen Teilen des Wortes ebenfalls innerer Sinn ist, aber innerlich in ihnen, Nr. 4989. Daß also das Geschichtliche des Wortes, gleich dem Prophetischen, Geheimnisse des Himmels enthält, Nr. 755, 1659, 1709, 2310, 2333. Daß die Engel dasselbe nicht historisch, sondern dogmatisch, weil geistig, wahrnehmen, Nr. 6884. Daß die innerlichen Geheimnisse, die im Geschichtlichen sind, dem Menschen weniger sichtbar sind, als im Prophetischen, aus dem Grund, weil das Gemüt seine Aufmerksamkeit auf die Betrachtung des Geschichtlichen gerichtet hält, Nr. 2176, 6597.

Wie beschaffen der innere Sinn des Wortes ist, wird weiter gezeigt, Nr. 1756, 1984, 2004, 2663,

3033, 7089, 10604, 10614; durch Vergleiche beleuchtet, Nr. 1873.

Das Wort ist in Entsprechungen, und so in Vorbildungen geschrieben

12. Daß das Wort dem Buchstabensinn nach in lauter Entsprechungen geschrieben ist, somit in solchem, welches Geistiges, dem Himmel und der Kirche Angehöriges vorbildet und bezeichnet, Nr. 1404, 1408, 1409, 1540, 1619, 1659, 1709, 1783, 2179, 2763, 2899. Daß dies geschehen ist wegen des im einzelnen enthaltenen inneren Sinnes, Nr. 2899. Somit wegen des Himmels, sofern die, welche im Himmel sind, das Wort nicht seinem Buchstabensinn nach verstehen, welcher natürlich, sondern seinem inneren Sinn nach, welcher geistig ist, Nr. 2899. Daß der Herr, weil aus dem Göttlichen, in Entsprechungen, Vorbildungen und Bezeichnungen geredet hat, Nr. 9049, 9063, 9086, 10126, 10728. Daß der Herr so vor der Welt und zugleich vor dem Himmel geredet hat, Nr. 2533, 4807, 9049, 9063, 9086. Daß das, was der Herr gesprochen, den ganzen Himmel durchdrungen hat, Nr. 4637. Daß das Geschichtliche des Wortes aus Vorbildungen besteht, und die einzelnen Worte Bezeichnungen sind, Nr. 1540, 1659, 1709, 1783, 2607. Daß das Wort, damit durch dasselbe Gemeinschaft und Verbindung mit den Himmeln sei, in keiner anderen Ausdrucksweise geschrieben werden konnte, Nr. 2899, 6943, 9481. Daß diejenigen sehr irren, die das Wort wegen seiner scheinbar einfachen und rauhen Ausdrucksweise gering schätzen, und die denken, daß sie das Wort annehmen würden, wenn es in einer anderen Ausdrucksweise geschrieben wäre, Nr. 8783. Daß auch die Schreibart und Ausdrucksweise der Urältesten in Entsprechungen und Vorbildungen war, Nr. 605, 1756, 9942. Daß die Weisen der Alten sich am Wort erfreuen, wegen der Vorbildungen und Bezeichnungen darin, nach Erfahrenem, Nr. 2592, 2593. Daß der Mensch der Ältesten Kirche, wenn er das Wort gelesen hätte, klar gesehen haben würde, was im inneren Sinn, und dunkel, was im äußeren Sinn enthalten ist, Nr. 4493. Daß die Söhne Jakobs in das Land Kanaan geführt wurden, weil alle Orte in jenem Land von den ältesten Zeiten her vorbildlich geworden waren, Nr. 1585, 3686, 4447, 5136, 6516. Und so, damit das Wort daselbst niedergeschrieben würde, in dem die Orte des inneren Sinnes wegen zu nennen waren, Nr. 3686, 4447, 5136, 6516. Daß aber dennoch das Wort dem äußeren Sinn nach wegen jenes Volkes verändert wurde, nicht aber dem inneren Sinn nach, Nr. 10453, 10461, 10603, 10604. Mehrere Stellen aus dem Wort über jenes Volk werden angeführt, die jedoch dem inneren Sinn nach zu verstehen sind, anders also, als dem buchstäblichen Sinn nach, Nr. 7051. Weil jenes Volk die Kirche vorbildete, und weil das Wort bei ihm und von ihm geschrieben worden ist, deshalb wird durch seinen Namen göttlich Himmlisches bezeichnet, wie durch Ruben, Schimeon, Levi, Jehudah, Ephraim, Joseph, und die übrigen; und durch Jehudah wird im inneren Sinn der Herr betreffend der himmlischen Liebe und Sein himmlisches Reich bezeichnet, Nr. 3654, 3881, 3583, 5782, 6362-6382. Damit man wisse, was und wie beschaffen Entsprechungen sind, und von welcher Art die Vorbildungen im Wort, so soll auch hierüber einiges gesagt werden.

Daß alles, was entspricht, auch vorbildet und daher bezeichnet, so daß Entsprechungen und Vorbildungen *eins* sind, Nr. 2896, 2897, 2179, 2987, 2989, 2990, 3002, 3225. Was Entsprechungen und Vorbildungen sind, durch Erfahrung und Beispiele gezeigt, Nr. 2763, 2987-3002, 3213-3226, 3337-3352, 3472-3485, 4218-4228, 9280. Daß die Wissenschaft der Entsprechungen und Vorbildungen die Hauptwissenschaft bei den Alten war, Nr. 3021, 3419, 4280, 4749, 4844, 4964, 4966, 6004, 7729, 10252, hauptsächlich bei den Morgenländern, Nr. 5702, 6692, 7097, 7779, 9391, 10252, 10407. Daß sie in Ägypten mehr als bei anderen war, Nr. 5702, 6692, 7097, 7779, 9391, 10407. Daß sie auch bei den Heiden war, wie in Griechenland, und anderwärts, Nr. 2762, 7729. Daß sie aber heutzutage zu den untergegangenen Wissenschaften gehört, besonders in Europa, Nr. 2894, 2896, 2994, 3630, 3632, 3747-3749, 4581, 4966, 10252. Daß dennoch jene Wissenschaft allen Wissenschaften voransteht, da ohne sie das Wort nicht verstanden wird, noch was die Gebräuche der jüdischen Kirche bezeichnen, von denen im Wort gehandelt wird, auch nicht erkannt werden kann, wie beschaffen der Himmel ist, noch was Geistiges ist, auch nicht wie es sich verhält mit dem Einfluß von Geistigem in Natürliches, noch wie mit dem Einfluß der Seele in den Körper, und vieles andere, Nr. 4280, und in den oben angeführten Stellen.

Daß alles, was bei Geistern und Engeln erscheint, entsprechungsgemäße Vorbildung ist, Nr. 1971, 3213-3226, 3475, 3485, 9481, 9574, 9576, 9577. Daß die Himmel voller Vorbildungen sind, Nr. 1521, 1532, 1619. Daß die Vorbildungen, je weiter im Inneren der Himmel, desto schöner und vollkommener sind, Nr. 3475. Daß die Vorbildungen daselbst wirkliche Erscheinungen sind, weil aus dem Licht des Himmels, welches das göttlich Wahre ist, und dies ist das eigentlich Wesentliche des Daseins aller Dinge, Nr. 3485.

Die Ursache, daß alles und jedes, was in der geistigen Welt ist, in der natürlichen Welt vorgebildet wird, ist, weil das Innere sich mit Übereinstimmendem im Äußeren bekleidet, durch das es sich sichtbar darstellt und erscheint, Nr. 6275, 6284, 6299. So bekleidet sich der Endzweck mit Übereinstimmendem, damit er sich in niederer Sphäre als Ursache, und dann in noch niedrigerer als Wirkung darstelle, und wenn der Endzweck durch die Ursache zur Wirkung wird, dann wird er sichtbar oder erscheint vor Augen, Nr. 5711. Dies wird beleuchtet durch den Einfluß der Seele in den Körper, daß nämlich die Seele im Körper mit solchem bekleidet wird, durch das alles, was sie denkt und will, sichtbar werden und erscheinen kann; weshalb das Denken, wenn es in den Körper einfließt, durch solche Gebärden und Bewegungen dargestellt wird, die entsprechen, Nr. 2988. Ganz augenscheinlich werden Gemütsbewegungen durch die verschiedenartigen Mienen im Gesicht dargestellt, so daß sie daselbst gesehen werden können, Nr. 4791-4805, 5695. Hieraus erhellt, daß in allem und jedem der Natur innerlich Ursache und Endzweck aus der geistigen Welt verborgen liegen, Nr. 3562, 5711. Weil alles, was in der Natur ist, letzte Wirkung ist, der Vorhergehendes innewohnt, Nr. 4240, 4939, 5051, 6275, 6284, 6299, 9216. Daß das Innere es ist, das vorgebildet wird, und das Äußere, das vorbildet, Nr. 4292. Weiteres, was Entsprechungen und Vorbildungen sind, sehe man im Werk über »Himmel und Hölle«, wo gehandelt wird von der Entsprechung aller Teile des Himmels mit allen Teilen des Menschen, Nr. 87-102. Von der Entsprechung des Himmels mit allem auf Erden, Nr. 103-115. Und von den Vorbildungen und Erscheinungen im Himmel, Nr. 170-176.

Daß deshalb, weil alles in der Natur Vorbildung von Geistigem und Himmlischem ist, in den alten Zeiten Kirchen bestanden, in denen alles Äußere, die gottesdienstlichen Gebräuche, Vorbildung war; daß deshalb jene Kirchen vorbildliche Kirchen genannt wurden, Nr. 519, 521, 2896. Daß die bei den Kindern Israels gegründete Kirche eine vorbildliche Kirche war, Nr. 1003, 2179, 10149. Daß alle gottesdienstlichen Gebräuche in ihr Äußeres waren, welches Inneres, dem Himmel und der Kirche Angehöriges, vorbildete, Nr. 4288, 4874. Daß die Vorbildungen der Kirche und des Gottesdienstes aufhörten, als der Herr in die Welt kam und Sich offenbarte, weil der Herr das Innere der Kirche erschloß, und weil das Ganze dieser Kirche in höchsten Sinn sich auf Ihn bezog, Nr. 4835.

Über den buchstäblichen oder äußeren Sinn des Wortes

13. Daß der buchstäbliche Sinn des Wortes dem in der Welt Erscheinenden gemäß ist, 589, 926, 2719, 2720, 1832, 1874, 2242, 2520, 2533, und für die Fassungskraft einfacher Menschen, Nr. 2533, 9049, 9063, 9086. Daß das Wort im Buchstabensinn natürlich ist, Nr. 8783. Aus dem Grund, weil das Natürliche das Letzte ist, in dem Geistiges und Himmlisches endigen, und auf dem sie, wie das Haus auf seiner Grundlage, ruhen, und daß sonst der innere Sinn ohne den äußeren wie ein Haus ohne Grundlage wäre, Nr. 9360, 9430, 9824, 9433, 10044, 10436. Daß das Wort, weil so beschaffen, der Behälter des geistigen und himmlischen Sinnes ist, Nr. 9407. Und weil so beschaffen, daß göttlich Heiliges im Buchstabensinn ist, in bezug auf alles und jedes darin, bis auf jedes einzelne Jota, Nr. 639, 680, 1869, 1870, 9198, 10321, 10637. Daß die für die Kinder Israels gegebenen Gesetze, obgleich aufgehoben, dennoch heiliges Wort sind, wegen des inneren Sinnes in ihnen, Nr. 9211, 9259, 9349. Daß die Gesetze, Rechte und Satzungen für die israelitische oder jüdische Kirche, die eine vorbildliche Kirche war, zum Teil solche sind, die noch in beiderlei Sinne, dem inneren und dem äußeren gelten, zum Teil solche, die dem äußeren Sinn nach durchaus zu beobachten sind, zum Teil solche, die angewendet werden können, wenn es für gut befunden wird, und zum Teil solche, die ganz und gar aufgehoben sind, von denen, Nr. 9349. Daß das Wort göttlich ist, auch in bezug auf das, was aufgehoben ist, des Himmlischen wegen,

das im inneren Sinn desselben verborgen liegt, Nr. 10637.

Wie beschaffen das Wort im Buchstabensinn ist, wenn es nicht zugleich dem inneren Sinn nach verstanden wird, oder, was dasselbe ist, der wahren Lehre aus dem Wort gemäß, Nr. 10402. Daß aus dem Buchstabensinn ohne den inneren Sinn, oder ohne die echte Lehre aus dem Wort, Irrlehren in unermeßlicher Zahl entspringen, Nr. 10400. Daß diejenigen, die im Äußeren ohne das Innere sind, das Innerliche des Wortes nicht ertragen können, Nr. 10694. Daß die Juden so beschaffen waren, und auch heute sind, Nr. 301-303, 3479, 4429, 4433, 4680, 4844, 4847, 10396, 10401, 10407, 10694, 10701, 10707.

Der Herr ist das Wort

14. Daß im innersten Sinn des Wortes einzig vom Herrn gehandelt wird, und alle Zustände der Verherrlichung Seines Menschlichen beschrieben werden, das ist, der Vereinigung mit dem Göttlichen Selbst, und auch alle Zustände der Unterjochung der Höllen, und der Einordnung von allem daselbst und in den Himmeln, Nr. 2249, 7014. Daß also in jenem Sinn das ganze Leben des Herrn in der Welt beschrieben wird, und daß dadurch beständige Gegenwart des Herrn bei den Engeln stattfindet, Nr. 2523. Daß demnach der Herr allein im Innersten des Wortes ist, und daß daher das Göttliche und Heilige des Wortes ist, Nr. 1873, 9357. Daß der Herr sagte, daß die Schrift von Ihm erfüllt sei, bedeutet alles, was im innersten Sinn enthalten ist, Nr. 7933.

Daß das Wort das göttlich Wahre bezeichnet, Nr. 4692, 5075, 9987. Daß der Herr das Wort ist, weil Er das göttlich Wahre ist, Nr. 2533. Daß der Herr das Wort ist, auch weil das Wort von Ihm und über Ihn ist, Nr. 2859. Und vom Herrn allein im innersten Sinn handelt, daß also der Herr selbst in ihm ist, Nr. 1873, 9357. Und weil in allem und jedem des Wortes die Ehe des göttlich Guten und des göttlich Wahren ist, welche Ehe im Herrn allein ist, Nr. 3004, 3005, 3009, 5138, 5194, 5502, 6343, 7945, 8339, 9263, 9314. Daß das göttlich Wahre das einzig Wirkliche ist, und daß dasjenige, in dem es ist, und das aus dem Göttlichen ist, das einzig Substantielle ist, Nr. 5272, 6880, 7004, 8200. Und weil das göttlich Wahre, vom Herrn, als der Sonne im Himmel, ausgehend, das Licht daselbst ist, und das göttlich Gute die Wärme daselbst, und weil aus ihnen alles daselbst besteht, wie alles in der Welt aus Licht und Wärme, die auch in ihren Substanzen sind, und durch sie wirken, und weil durch den Himmel oder die geistige Welt die natürliche Welt besteht, so erhellt, daß alles, was geschaffen ist, aus dem göttlich Wahren, also aus dem Wort, geschaffen ist, nach jenen Worten bei Joh. 1/1-3,14: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort, und durch dasselbe ist alles geworden, was geworden ist; und das Wort ward Fleisch“, Nr. 2803, 2894, 5272, 6880. Weiteres über die Schöpfung aller Dinge aus dem göttlich Wahren, also vom Herrn, sehe man im Werk über »Himmel und Hölle« Nr. 137; und vollständiger in dem Artikel, wo von der Sonne im Himmel gehandelt wird, daß sie der Herr ist, und daß sie Seine göttliche Liebe ist, Nr. 116-125, Und daß das göttlich Wahre das Licht, und das göttlich Gute die Wärme aus jener Sonne im Himmel ist, Nr. 126-140.

Daß die Verbindung des Herrn mit dem Menschen durch das Wort geschieht mittelst des inneren Sinnes, Nr. 10375. Daß durch alles und jedes des Wortes Verbindung ist, und daß daher das Wort wunderbar ist vor aller Schrift, Nr. 10632-10634. Daß, seitdem das Wort geschrieben ist, der Herr durch dasselbe mit den Menschen spricht, Nr. 10290. Man sehe ferner, was im Werk über »Himmel und Hölle« über die Verbindung des Himmels mit dem Menschen durch das Wort angeführt worden ist, Nr. 303-310.

Über diejenigen, die gegen das Wort sind

15. Von denen, die das Wort verachten, lästern und entweihen, Nr. 1878. Wie beschaffen sie im anderen Leben sind, Nr. 1761, 9222. Daß sie Zähes im Blut darstellen, Nr. 5719. Wie groß die Gefahr aus der Entweihung des Wortes, Nr. 571-582. Wie viel es schadet, wenn Grundsätze des Falschen,

hauptsächlich solche, welche die Liebe zu sich und der Welt begünstigen, durch das Wort begründet werden, Nr. 589. Daß diejenigen, die in keiner Neigung zum Wahren um des Wahren willen sind, das, was dem inneren Sinn des Wortes angehört, einfach verwerfen und davon angewidert werden, aus Erfahrung mit solchen in der Geisterwelt, Nr. 5702. Von einigen im anderen Leben, die das Innerliche des Wortes gänzlich zu verwerfen trachteten, daß sie der Vernünftigkeit beraubt wurden, Nr. 1879.

Welches die Bücher des Wortes sind

16. Daß Bücher des Wortes alle sind, die den inneren Sinn haben; daß aber die, welche ihn nicht haben, nicht das Wort sind. Daß die Bücher des Wortes im Alten Testament sind: Die fünf Bücher Mose, das Buch Joschua, das Buch der Richter, die zwei Bücher Samuel, die zwei Bücher der Könige, die Psalmen Davids; die Propheten: Jesajah Jeremjah, Klagelieder, Ezechiel, Daniel, Hoschea, Joel, Amos, Obadjah, Jonah, Michah, Nachum, Habakuk, Zephanjah, Haggai, Sacharjah, Maleachi. Im Neuen Testament die vier Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes und die Offenbarung. Die übrigen haben den inneren Sinn nicht, Nr. 10325.

Daß das Buch Hiob ein altes Buch ist, in dem zwar innerer Sinn, aber nicht im Zusammenhang, Nr. 3540, 9942.

Mehreres über das Wort

17. Daß ‚Wort‘ in der hebräischen Sprache verschiedenes bedeutet, nämlich Rede, Denken des Gemütes, jede Sache, die wirklich besteht, sodann ein Etwas, Nr. 9987. Daß das Wort das göttlich Wahre und den Herrn bedeutet, Nr. 2533, 4692, 5075, 9987. Daß Worte Wahrheiten bedeuten, Nr. 4692, 5075. Daß sie Lehre bedeuten, Nr. 1288. Daß die Zehn Worte alle göttlichen Wahrheiten bedeuten, Nr. 10688.

Daß im Wort, hauptsächlich im prophetischen, je zwei Ausdrücke für eine Sache sind, und daß der eine sich auf das Gute, und der andere auf das Wahre bezieht, welche so verbunden werden, Nr. 683, 707, 2516, 8339. Daß man nur aus dem inneren Sinn des Wortes wissen kann, welcher Ausdruck sich auf das Gute beziehe, und welcher auf das Wahre, da besondere Worte sind, durch die dem Guten, und besondere, durch die dem Wahren Angehöriges ausgedrückt wird, Nr. 793, 801, und dies so durchgängig, daß an der Prädikation der Worte allein schon zu erkennen ist, ob von Gutem oder von Wahrem gehandelt wird, Nr. 2712. Daß auch mitunter der eine Ausdruck Allgemeines in sich schließt, und der andere Bestimmtes, das aus dem Allgemeinen ist, Nr. 2212. Daß eine Art von Wechselbeziehung im Wort ist, von welcher Nr. 2240. Daß das meiste im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn hat, Nr. 4816. Daß der innere Sinn prädikatartig seinem Subjekt folgt, Nr. 4502.

Daß die, welche sich am Wort erfreuen, im anderen Leben die Wärme des Himmels, der die himmlische Liebe innewohnt, aufnehmen, je nach der Beschaffenheit und dem Maß ihrer aus der Liebe stammenden Freude, Nr. 1773.

Ende